

## ***Lehrer am Gymnasium Altenholz schlägt einem politisch Andersdenkenden ins Gesicht***

Am Montag, den 27. Oktober 2008 begann am Gymnasium in Altenholz eine Aktionswoche unter dem Motto „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen“. Desweiteren sollten mit Kreativität Ideen gegen „Rattenfänger“ entwickelt werden. In den Meldungen der Medien wurden Besucher zu dieser öffentlichen Veranstaltung ausdrücklich eingeladen. Darüberhinaus war für den Montag eine Diskussion mit Schülern und Publikum angekündigt worden.



Deshalb entschlossen sich einige Nationaldemokraten, dieser Veranstaltung einen Besuch abzustatten. Der Montagabend wurde fast als rituelle Handlung zelebriert. Zunächst spielte das Schulorchester auf. Immerhin ist es erfreulich, daß die Tradition des Musizierens an Schulen wieder gepflegt wird.

Es folgten kürzere Vorträge über die Gefährlichkeit der vermeintlichen Rechtsextremisten und ein Filmzuschnitt, der vor allem prügeln-de junge Menschen zeigte. Ob in dem Film linke oder rechte Schläger dargestellt wurden, war nicht eindeutig zu erkennen. Zwischendurch spielte noch einmal das Schulorchester auf und gegen Ende wurde ein Frage- und Antwortspiel durchgeführt bei dem die Teilnehmer in staatsrechtlichen und politischen Belangen „getestet“ wurden. Alles in allem drängte sich der Eindruck auf, daß mit der Veranstaltung beabsichtigt worden war, die bestehenden Herrschaftsstrukturen in den Köpfen zu festigen – ohne ein Hinterfragen zuzulassen. Die soziale Ächtung Andersdenkender sollte als vergnügliche Veranstaltung gefeiert werden!

Trotz der ursprünglichen Ankündigung war eine Diskussionsrunde offenbar nicht mehr vorgesehen. Vermutlich waren einige Nationaldemokraten erkannt worden und die Lehrerschaft fürchtete kritische Fragen oder Wortbeiträge.

Mit beginnender Aufbruchsstimmung ergriff ein Kamerad von uns das Wort, stellte sich als Mitglied der Kieler Ratsversammlung vor und bat, sprechen zu dürfen. Eine Lehrerin erteilte ihm erfreut das Wort und die Schüler wurden still. Unser Ratsherr teilte den Anwesenden mit, daß er Nationaldemokrat sei und damit zu der Gruppe gehören würde über die in dieser Aktionswoche geredet werden soll. Er regte an, daß nicht nur über die sogenannten Rechten, sondern auch mit ihnen geredet werden sollte und bot an, sich für Fragen zur Verfügung zu stellen.

Plötzlich polterte ein jüngerer Mann in einer roten Jacke los, vermutlich ein Lehrer, und schimpfte, daß er zwar Demokrat sei und andere Meinungen respektieren würde, aber Rechtsextremismus sei keine Meinung, sondern ein Verbrechen. Der Einwand, daß andere Menschen dasselbe über seine Haltung denken könnten, „überhörte“ er. Aber genau diese Grundhaltung ist der geistige Nährboden, der für das Unglück so vieler

Menschen ursächlich ist. Mit derselben moralischen Entrüstung, ereiferten sich Inquisitoren, wenn sie über Ketzer zu Gericht saßen, um sie dann im Namen der Nächstenliebe zu Tode zu rösten. Inquisitoren glauben immer, richtig zu handeln. Die Geschichte liefert viele Beispiele dafür.

Das Verhalten der Person mit der roten Jacke ist geradezu ein Paradebeispiel, wie durch die Überzeugung im Besitz eines Teils der „Absoluten Wahrheit“ zu sein, Menschen bereit sind, fast alle Hemmungen fallen zu lassen. Das eigene Gewissen wird damit betäubt, Andersdenke zu Unmenschen oder Verbrechern zu machen.

Ein anderer Herr – ein Studienrat des Gymnasiums in Altenholz – griff nicht nur mit Worten an, er schlug einem Kameraden von uns ins Gesicht. Dieser Studienrat ließ seinem Haß auf Andersdenke wirklich freien Lauf. Die Tat war völlig überflüssig und durch nichts gerechtfertigt. Die Gruppe der Nationaldemokraten war ohnehin dabei, das Schulgelände zu verlassen.

Bevor die beiden Hauptakteure der oben geschilderten Vorgänge erneut ihre Haßkappe aufsetzen, sollten sie folgende Volksweisheit beherzigen:

**Was ich selber denke, red' und tu', traue ich auch den andern zu!**

Am darauf folgenden Dienstag wollten einige Nationalisten erneut die Aktionswoche begleiten. Doch an diesem Tag sprach der Schulleiter ein unbefristetes Hausverbot aus, dem natürlich unverzüglich Folge geleistet wurde – nicht ohne allerdings das Gesprächsangebot vom Vortag zu erneuern. Die Furcht vor Aussagen aus nationaler Sicht, ist offenkundig fast so groß, wie die Interessengegensätze in unserer Gesellschaft.

**Liebe Lehrerschaft!**

**Vermeintliche „Rattenfänger“ haben nur dann eine Chance, wenn die gesamtgesellschaftlichen Gegensätze unübersehbar geworden sind und die in der Gesellschaft Herrschenden keine Lösungsansätze erkennen lassen. Nahezu alle gesellschaftlichen Umwälzungen und Revolutionen in der Geschichte haben ihre Wurzeln in zunehmenden Interessengegensätzen gesellschaftlicher Gruppen. Eine Gesellschaft, die hier einen fairen Ausgleich schafft, dürfte keine Angst haben müssen, sich einem inhaltlichen Gedankenaustausch zu stellen. „Rattenfänger“ ohne inhaltliche Substanz stehen sowieso auf verlorenem Posten.**

**Sehr geehrter Herr Studienrat ..., mit einem Schlag in das Gesicht eines Nationaldemokraten wird in den seltensten Fällen die eigene Glaubwürdigkeit erhöht. Nun dürfen Sie sich auch noch auf eine Strafanzeige freuen.**

**Auch im Namen der „Guten Sache“ darf nicht geprügelt werden.**

**Selbstständig denken – selber nachforschen:**

[www.npd-kiel.de](http://www.npd-kiel.de)